

Amtliche Pflegestatistik zeigt Entwicklung

NRWs Pflegebedürftige bleiben lieber zu Hause

Alle zwei Jahre veröffentlicht der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, kurz IT.NRW, die amtliche Statistik zur Pflegebedürftigkeit. Die neueste Studie aus dem Februar zeigt dabei einen klaren Trend.

Die Menschen in NRW wollen zu Hause leben, auch wenn sie pflegebedürftig sind, und zwar so lange wie möglich. Dieser Trend sei „eindeutig“, hieß es vom Landesministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter. „Deshalb muss die ambulante Versorgung weiter ausgebaut werden“, schlussfolgerte Pflegeministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen). Sie sieht in der Statistik ihren pflegepolitischen Kurs bestätigt. Auch, dass der Pflegebedarf zunehme, sei „bereits heute Realität“.

581 500 pflegebedürftige Menschen gibt es laut den Daten in NRW. Diese Zahl stieg 2011 bis 2013 um über sechs Prozent – die Zahl der in Heimen lebenden Pflegebedürftigen aber nur um weniger als ein Prozent. Immer mehr Menschen leben weiter zu Hause, wenn sie pflegebedürftig sind, und werden dort von Angehörigen oder ambulanten Diensten versorgt: Hier meldet IT.NRW eine Steigerung um 8,2 Prozent.

„Da dieser Trend weiter zunehmen wird, setzt die Landesregierung konsequent auf eine Stärkung des ambulanten Bereichs und die Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung altengerechter Quartiere, Wohnviertel und Dörfer“, sagte die Ministerin. Das neue Landespflegegesetz wolle einen Ausbau der ambulanten Strukturen bewirken – nicht immer mehr neue Pflegeheime.

Außerdem wies das Ministerium darauf hin, dass es im Rahmen des „Masterplan altengerechte Quartiere.NRW“ vom Land auch Hilfe für die Kommunen gebe. Das „Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW“ in Bochum unterstütze bei der Quartiersentwicklung. Und Kreise und Kommunen könnten mithilfe von Quartiersmanagerinnen und -managern „den Prozess zur altengerechten Umgestaltung von Wohnvierteln vor Ort entscheidend voranbringen“. Für das Quartiersmanagement stellt das Land jährlich 2,1 Millionen Euro zur Verfügung; pro Kreis oder kreisfreier Stadt können für drei Jahre jährlich bis zu 40 000 Euro beantragt werden. Das Geld ist für Personal- und Sachkosten sowie teilhabeorientierte Maßnahmen – zum Beispiel Informationsveranstaltungen – bestimmt. Bei den Personalkosten decke die Förderung bis zu 50 Prozent ab, hieß es.

Das solle vor allem pflegende Angehörige entlasten, so Steffens: „Viele Angehörige setzen sich Tag für Tag für pflegebedürftige Menschen in ihrer Familie ein und sind oft schon heute selbst jenseits der persönlichen Belastungsgrenze. Pflegende Angehörige verdienen mehr Wertschätzung, aber auch mehr von der Solidargemeinschaft finanzierte Unterstützung. Wenn wir ihnen nicht schnell eine bessere Unterstützungsstruktur anbieten, droht außerdem eine der wichtigsten Säulen der Versorgung wegzubrechen. Das kann sich unsere Gesellschaft nicht leisten.“



Foto: Firma V/fotolia

Pflegebedürftige in NRW sind lieber daheim als im Heim.



Urteile aus dem Sozialrecht

Sozialversicherung: Pfleger arbeiten im Krankenhaus nicht selbstständig

Ein Intensivpfleger, der auf „Dienstleistungsbasis“ auf Intensivstationen verschiedener Krankenhäuser tätig ist, ist nicht als Selbstständiger zu führen. Beantragt er bei der Deutschen Rentenversicherung Bund die Feststellung, dass er diese Arbeit „selbstständig“

verrichte, damit er nicht sozialversicherungspflichtig wird, kann er nicht argumentieren, er unterliege ärztlichen Weisungen nur in geringem Maß und halte sich bei der Arbeit nicht an die individuellen Qualitätsstandards der Klinik, sondern an Nationale Expertenstandards. Das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen stellte fest, dass der Pfleger in

die organisatorischen Abläufe vollständig eingegliedert ist, die am Wohl der schwerstkranken Patienten orientiert sein müssten „und daher in allen entscheidenden Punkten ärztlichen Vorgaben unterliegen“. Zudem wurde der Mann nach geleisteten Stunden bezahlt, sodass er auch kein unternehmerisches Risiko trage (LSG NRW, Az.: L 8 R 573/12). *wb*



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie Jubilarinnen und Jubilaren im März wünscht der SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen alles Gute und Gesundheit. Der Verband dankt ihnen auf diesem Wege für ihre Treue und Verbundenheit.

KV Aachen: Gertrud Kleinfeld (93).

KV Bielefeld: Elly Bullack (91), Fritz Bürgel (93), Else Böhm (94), Paul Greiffenberg (92), Herbert Kusatz (98), Anna Wend (95), Herta Kordbarlag (93), Käthe Lerche (93), Wilhelm Brand (90), Margarete Holm (92), Elfriede Mikulle (91), Elly Haferstroh (93), Odilia Bausch (93), Anneliese Zimmat (95), Luise Schäfer (97), Grete Schwake (94), Luzia Gerth (98), Elfriede Hokamp (90).

BV Bochum/Hattingen: Gerhard Rapp (92), Hildegard Schlober (92), Emmi Bienhold (100), Heinrich Kostrzewa (95).

KV Dortmund: Maria Sürig (91), Annemarie Rogall (99), Anna Evers (91), Herbert Kuhn (93), Ruth Brückner (95), Lotte Fischer (91), Heinrich Neuhaus (95).

KV Düsseldorf: Olga Schneider (99), Bruno Parlow (90).

KV Duisburg: Erich König (90), Gertrud Tiller (97).

KV Essen: Kurt Müll (91), Helmut Schwesig (90), Heinrich Hegmann (91), Georg Gutberlett (92).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Barbara Franke (93), Herbert Werner (91).

KV Gladbeck: Hermann Lempert (91).

KV Gütersloh: Hedwig Griese (92), Heinz Braunsman (95).

BV Hamm-Unna: Margot Mathy (90), Alfred Siegmund (91), Irmgard Weissig (92), Elisabeth Weber (93), Lotte Brockmann (94), Karl-Heinz Wilke (91), Martha Paris (102), Günter Griesdorn (90), Helene Frankenbusch (91), Johanna Wengemann (90), Hildegard Schöbel (91).

KV Herford: Werner Löscher (92), Gerda Darnauer (91), Gertrud Pentermann (91), Irma Schulte (90).

KV Herne: Ruth Blachniere (90).

BV Iserlohn/Hagen/Wup-

pertal: Hanna-Lore Karas (91).

BV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis: Käthe Görres (92), Toni Barez (99).

KV Lippe: Margitt Schauerte (90), Karl Faber (90), Charlotte Mörs (90).

KV Lübbecke: Helmut Pinkert (91), Karoline Halwe (100), Werner Meyer (93), Frieda Wagner (91), Leo Grünheidt (90), Marie Salge (94), Elsa Linz (94), Hugo Maxim (91), Lina Hucke (91), Wilhelm Hopmann (91), Friedrich Nolte (90), Sophie Klasing (93), Emma Heidkamp (92), Lina Hohmeier (90), Dora Bollhorst (90), Anneliese Lückemeier (90), Wilhelmine Rothardt (91).

KV Lünen: Waltraut Kurbach (91).

KV Märkischer Kreis: Karl Theisinger (94), Helga Röttgers (90), Erna Krause (93), Hildegard Gester (91), Luzie Korczyk (90), Erika Kullack (102).

KV Minden: Margarete Viole

(95), Irene Uhe (95), Hildegard Meier (90), Lina Sundermann (92), Otto Daniel (90), Lieselotte Kuchtinow (95), Maria Naumann (90), Anna Krückmeier (91), Else Büsching (95), Marie Mathemeier (95), Erna Gerfen (92).

KV Mönchengladbach: Klara Strauss (101).

KV Mülheim-Oberhausen: Marianne Hamann (90), Pauline Stümke (90), Herbert Nispel (93).

KV Recklinghausen: Johanna Kramer (92), Edeltraud Dumm (94), Herta Berse (91), Gerda Chmielnik (90), Hildegard Blum (91), Elfriede Olzsch (90).

KV Remscheid: Hedwig Rittershaus (92).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Hildegard Aus dem Moore (90), Anneliese Becker (90), Herbert Bender (92), Ilse Nitz (90).

BV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Hedwig Born (93), Lina Schäfer (91), Lina Herling (102), Johannes Reimer (96).

KV Witten: Ewald Adler (96).

Impressum

Redaktion Landesbeilage: SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/386030, Fax: 0211/382175, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/726222141, E-Mail: redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Friedrich Köhler, Sieglinde Wenzel und Maria Glowka (Dortmund), Anneliese Zillmann (Düsseldorf), Hans Adolf Wächter (Lippe), Luise Kittel-Sembol, Marlies Steinkamp, Minna Hagemeyer, Frieda Neuhaus und Helga Voigt (Lübbecke), Karl-Heinz Kruppke (Lünen), Anna Markus (Märkischer Kreis), Heinz Wehling (Recklinghausen), Eduard Nöcker (Westfalen-Ost).

45 Jahre: Else Kasten und Annemarie Schröer (Duisburg), Friedhelm Apel (Essen), Ingeborg Österhaus (Lippe), Gerhard Reinke (Mönchengladbach), Irmgard Frischemeier (Westfalen-Ost).

50 Jahre: Alfred Reckert (Mülheim/Ruhr-Oberhausen).

55 Jahre: Else Varnholt (Gütersloh), Josef Hüther und Heinz Günter Stoppa (Hamm-Unna).

60 Jahre: Werner Jansen (Essen), Heinz Scholz (Märkischer Kreis), Horst Heidebrecht (Münster-Steinfurt).

65 Jahre: Mathilde Hötger, Rudolf Kaiser (Gelsenkirchen), Gerhard Westmark, Else Jostmann (Gütersloh), Liesel Düx (Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis), Erna Stickdorn (Lippe), Bernhard Schneider (Märkischer Kreis), Wilhelm Ostmann (KV Witten).